

„Gib mir ein Problem und ich löse es“

Lebensstelle aufgegeben: Gründungsberaterin Margit Stockdreher macht sich selbständig

von SARAH SCHMIDT

Das nötige Fingerspitzengefühl im Umgang mit anderen Menschen wurde Margit Stockdreher in die Wiege gelegt. Ihr Talent zu spüren, was Menschen sagen wollen und was sie berührt, brachte sie beruflich weit voran.

Jahrelang war Stockdreher die Ansprechpartnerin für Existenzgründer von der Stabsstelle für Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen.

Etlliche Menschen begleitete Margit Stockdreher auf dem Weg vom Angestelltenstatus oder der Arbeitslosigkeit in die Selbständigkeit.

Jetzt wagt sie selber den Schritt, ihr eigener Chef zu werden und gab dafür freiwillig Anfang März ihre unkündbare Stelle im Kreishaus auf. Und das, um zukünftig eine ganz neue Form des systematischen Coachings für Führungskräfte und Unternehmen anzubieten.

Im Gegensatz zu ihren Konkurrenten organisiert sie die Einzel- und Gruppencoachings nicht nur an Ort und Stelle, sondern kombiniert die Seminare mit Kiten und Urlaub. Kiten ist vergleichbar mit dem Windsurfen. Auch bei diesem Wassersport steht man auf einem Board.

Doch statt des Segels, hält der Kiter einen Lenkdrachen – den so genannten Kite – in den



Sicher Stelle aufgegeben: Margit Stockdreher. (Foto: Schmidt)

Händen. „Beim Kiten muss man den Kopf ausschalten, denn hier werden ungewohnte

**IHR DRAHT
ZU DIESER SEITE**

Tel.: 0 22 51/10 91 172
Fax: 0 22 51/10 91 170

E-Mail: kr.euskirchen
@kr-redaktion.de

körperliche Abläufe verlangt“, sagt Stockdreher. „Wenn etwas schief läuft, hat man das Verlangen, den Kite automatisch zu sich zu ziehen – doch das ist genau die falsche Reaktion.“ Diese Sportart eröffne einem eine ganz andere Welt mit neuen Freiräumen. Nur so sei es

möglich, seine Handlungen zu reflektieren und nach neuen Wegen zu suchen.

Zusätzlich kann Margit Stockdreher als professionelle Moderatorin gebucht werden. Angst vor der Selbständigkeit hat Stockdreher keine, die selbstbewusst in die Zukunft schaut. „Ich kann gut organisieren und bin sehr schnell im Leben“, betont sie.

Aber trotzdem verliere sie die eigenen Sehnsüchte nicht aus dem Blick und suche stets nach Wegen, wie sie ihre selbstgesteckten Ziele auch erreichen könne.

„Meine Zeit im Kreishaus hat dazu beigetragen, dass ich heute Freiberuflerin bin“, lacht sie. Denn hier habe sie gelernt, mit komplizierten Sachverhalten umzugehen. „Gib mir ein Problem und ich löse es“, freut sie sich.

Eigentlich wollte Stockdreher nur ein Jahr im Kreishaus bleiben. Doch wie so oft im Leben kam alles anders als gedacht, und Margit Stockdreher blieb ganze 19 Jahre. Zeit genug also, ausreichend berufliche Erfahrungen zu sammeln. 1989 trat Stockdreher bei der Euskirchener Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche das Anerkennungs-jahr zur Diplom-Sozialpädagogin an. Hier arbeitete sie an dem Projekt „Sexueller Missbrauch“ mit. Mit Hilfe der von ihr weiterentwickelten Spieltherapie konnten Kinder



Den Ausgleich zu ihrem bisherigen Bürojob als Gründungsberaterin findet Margit Stockdreher im Sport. Regelmäßig geht sie Joggen, schnürt sich die Wanderschuhe oder „kitet“ über die Meere.

ganz ohne Druck über den Missbrauch erzählen.

Ihre Arbeit war sogar so erfolgreich, dass sie gebeten wurde, doch noch ein weiteres Jahr zu bleiben. 1991 übernahm sie eine Teilzeitstelle im schulpädagogischen Dienst.

Fünf Jahre später nahm sich die 43-Jährige eine Auszeit von drei Jahren, denn ihr Sohn Louis erblickte das Licht der Welt. Nach ihrer Rückkehr stellte sich die Powerfrau die Frage, wie sie sich beruflich

weiterentwickeln könne. „Da war noch was, was mich reizte.“ Darum bewarb sie sich auf die „Regionalstelle Frau und Beruf“, die 1999 neu geschaffen wurde und der Wirtschaftsförderung angegliedert ist. Ihr Aufgabengebiet, die Öffentlichkeit mehr für die Probleme von berufstätigen Frauen zu sensibilisieren, habe ihr sehr viel Spaß gemacht.

Vier Jahre später wurde sie Gründungsberaterin des Kreises Euskirchen. Dank ih-

rer Hilfe trauten sich viele Menschen den großen Schritt in die Selbständigkeit zu. „Ich habe versucht, die Persönlichkeit der Menschen zu stärken und ihnen den nötigen Mut und Anschub gegeben, sich zu positionieren.“ Den nötigen Anschub für ihre berufliche Zukunft hat sie sich selber gegeben. „Ich wünsche mir, dass ich irgendwann auf mein Leben zurückblicke und sagen kann: Es hat Spaß gemacht und ich habe gelebt.“